

früh stück „Leere Netze“

21.April 2018

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens (19, 1)

Gebet Guter Gott,
wir sind heute morgen Deiner Einladung hier her in die Herz Jesu Kirche gefolgt.
Wir kommen von ganz unterschiedlichen Orten und Lebenssituationen hierher, um gemeinsam auf dein Wort zu hören und danach miteinander zu essen.
Wir bitten dich,
segne Du diesen neuen Morgen,
segne uns und unsere Tischgemeinschaft
und sei Du in unserer Mitte.

Schrift ¹Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal am See Genezareth. Das geschah so:
² Simon Petrus, Thomas, der Zwilling genannt wurde, Nathanael aus Kana in Galiläa, die beiden Söhne von Zebedäus und zwei andere Jünger waren dort zusammen.
³ Simon Petrus sagte: »Ich gehe jetzt fischen!« »Wir kommen mit«, meinten die anderen. Sie gingen zum Ufer, stiegen ins Boot und fuhren los. Aber während der ganzen Nacht fingen sie keinen einzigen Fisch.
⁴ Im Morgengrauen stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger erkannten ihn nicht.

Impuls Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich hatte beim ersten Lesen der beiden heutigen Bibelverse zunächst einmal den Impuls, Petrus mal kräftig durchzuschütteln und ihn zu fragen, ob er das wirklich ernst meint. „Ich geh dann mal fischen!“ Das klingt, für mich ein bisschen nach „Alles auf Anfang“. Er und die andere Jünger haben Jerusalem verlassen, sind wieder an den See Genezareth und in ihren alten Beruf zurückgekehrt. „Alles auf Anfang“,

als hätte es die Zeit mit Jesus, als hätte es Tod und v.a. Auferstehung nie gegeben. „Alles auf Anfang“ zurück in den angestammten Alltag, in die gewohnte Routine.

Und während ich gedanklich Petrus und den anderen Jüngern ordentlich den Kopf waschen will, kommt da plötzlich eine andere Stimme in mir durch. „Und was ist mit dir“, fragt diese Stimme kritisch nach und lässt mich inne halten. Ja, was ist eigentlich mit mir? Vor 3 Wochen haben wir hier in der Herz-Jesu-Kirche Ostern gefeiert. Halleluja Jesus lebt!!! Wenn das kein Grund zur Freude ist. Aber was ist geblieben von Ostern, von der Freude und der Botschaft? Dank Sredna kann ich nicht wirklich sagen, dass mich der Alltag wieder hat, aber dennoch viel Alltägliches. Ich gehe ins Büro, plane, organisiere usw. Die Arbeitsroutine hat mich wieder voll Griff. Und wenn ich ehrlich zu mir bin, ist das Osterfest nicht nur zeitlich schon wieder weit weg. Frei nach dem Motto: Ostern 2018 gefeiert – Haken dran – weitergeht's.
Je genauer ich so darüber nachdenke, desto mehr merke ich, dass mir die Jünger und ihr Handeln doch näher sind, als ich im ersten Moment angenommen hätte. „Ich geh dann auch mal...zurück in den Alltag“

Bei den Jüngern bleiben die Netze leer. Eine ganze Nacht haben sie sich um die Ohren geschlagen, unzählige Male haben sie die Netze ausgeworfen und fangen am Ende keinen einzigen Fisch. Was für ein Frust? Was für eine Enttäuschung? Warum klappt selbst das denn nicht mehr? Das war doch früher kein Problem? Was sollen wir jetzt essen? Wovon sollen wir leben?

Auch hier finde ich Parallelen zu mir und meinem Leben. Trotz großer Anstrengungen, trotz viel Zeit, die ich einsetze, trotz allem Bemühen wollen mir manchmal Dinge nicht gelingen. Das kommt im Beruf, aber auch im Privaten immer wieder vor. Und dass frustriert mich, genauso wie

die Jünger. Warum will das bloß dieses Mal nicht klappen?
Ich habe doch alles mir mögliche getan? Was soll ich
machen? Und schon bin auch ich mittendrin im
Gedankenkarussell aus Ärger und Frust, Zweifel und
Ängsten. Leere Netze, ja, die kenne ich auch!

Und als die Jünger dann abgekämpft, erschöpft und ohne
Fang ans Ufer zurückkommen, steht im Morgengrauen
Jesus da, aber sie erkennen ihn nicht. Durch meine
vorherigen Gedanken in meinem Urteil schon etwas
vorsichtiger geworden, frage ich dieses Mal nicht: „Wie
kann das denn sein, dass ihr keinen blassen Schimmer
habt, wer da vor euch steht?“ , sondern denke mich in ihre
Situation hinein. Nach den Erlebnissen der vergangen
Nacht, gefangen im Gedankenkarussell können sie ihn
vielleicht gar nicht erkennen. Und dennoch ist er da.

Das gibt mir Mut, für mein Leben hier und heute, für
meinen Alltag. Wenn es so viele Parallelen zwischen den
Jünger und mir gibt, dann darf ich auch darauf hoffen, darf
darauf vertrauen, dass Jesus auch in meinem Alltag da ist.
Gerade dann, wenn meine Netze leer, meine
Anstrengungen erfolglos bleiben. Auch wenn ich ihn im
ersten Moment vielleicht nicht erkenne, ist er da, will er
mir nahe sein, will Anteil nehmen an meinem Leben.
Vielleicht sollte ich mir das einmal öfter ins Gedächtnis
rufen, gerade dann, wenn es hoch her geht. Vielleicht ist
Ostern dann doch nicht so weit weg.

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens (19, 3)

Frühstück

Vaterunser

Segen

Guter Gott,
wie Jesus den Jüngern am Ufer des Sees Genezareth
mitten in ihrem Alltag begegnet ist,
so bist Du auch uns in unserem alltäglichen Tun
gegenwärtig.
Schenke Du uns offenen Augen, Ohren und Herzen und
lass uns deine Gegenwart immer wieder neu spüren.
So segne uns und alle Menschen, an die wir an diesem
Morgen besonders denken, der gut, uns Menschen
zugewandte Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied Menschenfischerlied